

# Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Anlage 9000.

Abonnementspreis  
Vierteljährlich 1 Thlr. 7/8 Rgr.,  
incl. Frangiraten 1 Thlr. 10 Rgr.

Inserate  
die Spalte 1/4 Rgr.

Reclamen unter 1. Redaktionsricht  
die Spalte 2 Rgr.

Verleger  
Otto Klemm,  
Universitätsstraße 22,  
Local-Comptoir Gaisstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 21. Juni.

1871.

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Johannisstraße 4/5.  
Redacteur Fr. Hüttner.  
Verantwortl. d. Redaction  
Bernhard von 11-12 Uhr  
Mittwochs von 4-6 Uhr.  
Anzeige der für die nächst-  
kommende Nummer bestimmten  
Anzeige in den Sonntags-  
blättern am 8 Uhr Nachmittags.

No 172.

## Bekanntmachung.

Die Universität Leipzig begehrt am Sonnabend den 24. d. M. Morgens 9 Uhr in der  
Leipziger Kirche einen **Tranergottesdienst zur Erinnerung an ihre im Kriege gegen  
Frankreich gefallenen Commilitonen.** Für diese Feier kann dem Publicum nur zu den  
gewöhnlichen Zutritt gewährt werden und auch hier nur gegen **Eintrittskarte.** Diejenigen, die eine  
Anzeige zu erlangen wünschen, auch die Mitglieder der Universität für ihre Angehörigen, haben dies auf  
der Universität-Canzlei am Mittwoch von 9-12 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags an-  
zuzeigen, worauf am Freitag Morgen von 9-12 Uhr die Ausgabe der Eintrittskarten, soweit die-  
selben reichen, erfolgt. Diejenigen, die als nahe Angehörige der Obliedenen einen besondern Anspruch  
auf Berücksichtigung haben, wollen dies bei der Anmeldung ausdrücklich hervorheben.  
Fr. Barnde, d. J. Rector.  
Leipzig, den 19. Juni 1871.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. Juni a. c. Vormittags 9 Uhr sollen an der Promenade in der Nähe  
der Schützenstraße und von da weiter um die Stadt die in den Anlagen geschlagenen Hölzer, bestehend  
in Astern und Reifschrauben sowie einigen Pappel-Rutzstücken, an den Reifsbietenden gegen Bar-  
zahlung und sofortige Abfuhr öffentlich versteigert werden.  
Leipzig, den 17. Juni 1871. Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. Juni a. c. Vormittags 9 Uhr sollen an der Promenade in der Nähe  
der Schützenstraße und von da weiter um die Stadt die in den Anlagen geschlagenen Hölzer, bestehend  
in Astern und Reifschrauben sowie einigen Pappel-Rutzstücken, an den Reifsbietenden gegen Bar-  
zahlung und sofortige Abfuhr öffentlich versteigert werden.  
Leipzig, den 17. Juni 1871. Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. Juni a. c. Vormittags 9 Uhr sollen an der Promenade in der Nähe  
der Schützenstraße und von da weiter um die Stadt die in den Anlagen geschlagenen Hölzer, bestehend  
in Astern und Reifschrauben sowie einigen Pappel-Rutzstücken, an den Reifsbietenden gegen Bar-  
zahlung und sofortige Abfuhr öffentlich versteigert werden.  
Leipzig, den 17. Juni 1871. Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. Juni a. c. Vormittags 9 Uhr sollen an der Promenade in der Nähe  
der Schützenstraße und von da weiter um die Stadt die in den Anlagen geschlagenen Hölzer, bestehend  
in Astern und Reifschrauben sowie einigen Pappel-Rutzstücken, an den Reifsbietenden gegen Bar-  
zahlung und sofortige Abfuhr öffentlich versteigert werden.  
Leipzig, den 17. Juni 1871. Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. Juni a. c. Vormittags 9 Uhr sollen an der Promenade in der Nähe  
der Schützenstraße und von da weiter um die Stadt die in den Anlagen geschlagenen Hölzer, bestehend  
in Astern und Reifschrauben sowie einigen Pappel-Rutzstücken, an den Reifsbietenden gegen Bar-  
zahlung und sofortige Abfuhr öffentlich versteigert werden.  
Leipzig, den 17. Juni 1871. Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. Juni a. c. Vormittags 9 Uhr sollen an der Promenade in der Nähe  
der Schützenstraße und von da weiter um die Stadt die in den Anlagen geschlagenen Hölzer, bestehend  
in Astern und Reifschrauben sowie einigen Pappel-Rutzstücken, an den Reifsbietenden gegen Bar-  
zahlung und sofortige Abfuhr öffentlich versteigert werden.  
Leipzig, den 17. Juni 1871. Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. Juni a. c. Vormittags 9 Uhr sollen an der Promenade in der Nähe  
der Schützenstraße und von da weiter um die Stadt die in den Anlagen geschlagenen Hölzer, bestehend  
in Astern und Reifschrauben sowie einigen Pappel-Rutzstücken, an den Reifsbietenden gegen Bar-  
zahlung und sofortige Abfuhr öffentlich versteigert werden.  
Leipzig, den 17. Juni 1871. Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. Juni a. c. Vormittags 9 Uhr sollen an der Promenade in der Nähe  
der Schützenstraße und von da weiter um die Stadt die in den Anlagen geschlagenen Hölzer, bestehend  
in Astern und Reifschrauben sowie einigen Pappel-Rutzstücken, an den Reifsbietenden gegen Bar-  
zahlung und sofortige Abfuhr öffentlich versteigert werden.  
Leipzig, den 17. Juni 1871. Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. Juni a. c. Vormittags 9 Uhr sollen an der Promenade in der Nähe  
der Schützenstraße und von da weiter um die Stadt die in den Anlagen geschlagenen Hölzer, bestehend  
in Astern und Reifschrauben sowie einigen Pappel-Rutzstücken, an den Reifsbietenden gegen Bar-  
zahlung und sofortige Abfuhr öffentlich versteigert werden.  
Leipzig, den 17. Juni 1871. Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. Juni a. c. Vormittags 9 Uhr sollen an der Promenade in der Nähe  
der Schützenstraße und von da weiter um die Stadt die in den Anlagen geschlagenen Hölzer, bestehend  
in Astern und Reifschrauben sowie einigen Pappel-Rutzstücken, an den Reifsbietenden gegen Bar-  
zahlung und sofortige Abfuhr öffentlich versteigert werden.  
Leipzig, den 17. Juni 1871. Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. Juni a. c. Vormittags 9 Uhr sollen an der Promenade in der Nähe  
der Schützenstraße und von da weiter um die Stadt die in den Anlagen geschlagenen Hölzer, bestehend  
in Astern und Reifschrauben sowie einigen Pappel-Rutzstücken, an den Reifsbietenden gegen Bar-  
zahlung und sofortige Abfuhr öffentlich versteigert werden.  
Leipzig, den 17. Juni 1871. Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. Juni a. c. Vormittags 9 Uhr sollen an der Promenade in der Nähe  
der Schützenstraße und von da weiter um die Stadt die in den Anlagen geschlagenen Hölzer, bestehend  
in Astern und Reifschrauben sowie einigen Pappel-Rutzstücken, an den Reifsbietenden gegen Bar-  
zahlung und sofortige Abfuhr öffentlich versteigert werden.  
Leipzig, den 17. Juni 1871. Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. Juni a. c. Vormittags 9 Uhr sollen an der Promenade in der Nähe  
der Schützenstraße und von da weiter um die Stadt die in den Anlagen geschlagenen Hölzer, bestehend  
in Astern und Reifschrauben sowie einigen Pappel-Rutzstücken, an den Reifsbietenden gegen Bar-  
zahlung und sofortige Abfuhr öffentlich versteigert werden.  
Leipzig, den 17. Juni 1871. Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

## Bekanntmachung.

Das unter unserer Collatur stehende **Höflich'sche Stipendium**, bestehend in einem Freistuhle im  
Convictorium und einer Freistube, kommt mit Ende Juli d. J. zur Erledigung. Etwas Bewerber  
wollen ihre Gesuche sammt Zeugnissen spätestens bis zum **15. Juli d. J.** schriftlich bei uns  
einreichen.  
Leipzig, am 19. Juni 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. E. Stephan. Schreiber.

## Bekanntmachung.

Die von uns zur Submission ausgeschriebenen Maler- und Anstreicherarbeiten für den Johannishospital-Neubau sind vergeben und es werden die unberücksichtigt gebliebenen Herren Submittenten  
ihrer Angebote hiermit entbunden.  
Leipzig, den 19. Juni 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. E. Stephan. Secretär.

## Bekanntmachung.

Bereits drei Tage waren wir unter Weg, als  
plötzlich unsere Freude in Wasser verwandelt wurde.  
Mein Regiment bekam nämlich Gegenbefehl und  
wurde der vorläufig noch in Frankreich bleibenden  
24. Division zugetheilt. Das war eine schlimme  
Nachricht! Indessen, welche Mühen ja nun einmal  
hier bleiben, und wenn es gerade betrifft, der muß  
sich fügen und den guten Rath nicht verlieren!  
Es heißt, daß wir der heimkehrenden 23. Division  
alsbald folgen werden, und wenn den Franzosen  
ihre Anleihe gelingt, und die fällige Rate Kriegs-  
kosten gezahlt ist, bis zur letzten Abmachung rhein-  
ländische Regimenter nach Frankreich kommen sollen.  
Unser Leben ist hier sehr einsam und die Seh-  
suche nach dem Rückmarsch wird dadurch wesent-  
lich unterstützt. Das Exerciren wurde seit längerer  
Zeit häufig durch schreckliches Regenwetter unter-  
brochen, das die Feldwege fast bodenlos gemacht  
hat. Diesen Wassergräben ist seit einigen Tagen  
verlangende Sonnengluth gefolgt, welche die Leute,  
ebenso wie der Regen, ins Zimmer bannt. Sch-  
stens gehe ich einmal in den Garten, um unter  
einem der dort stehenden großen Kiefern eine mich  
ins kühle Gras zu legen. — Auch hier besteht  
zwischen Quartiergebern und Soldaten bereits ein  
freundlicher, geselliger Verkehr und trotz unserer  
erst kurzen Anwesenheit kann man schon jährliche  
Verbindungen zwischen gemüthlichen norddeutschen  
Barbaren und aus ihrem Schreckenstraume be-  
freiten hübschen Trägerinnen der Civilisation  
wahrnehmen. — Doch alle durchdringt uns  
nur ein Herzenswunsch: „Rückkehr in die  
Heimath!“  
C. M.

## Bekanntmachung.

Bereits drei Tage waren wir unter Weg, als  
plötzlich unsere Freude in Wasser verwandelt wurde.  
Mein Regiment bekam nämlich Gegenbefehl und  
wurde der vorläufig noch in Frankreich bleibenden  
24. Division zugetheilt. Das war eine schlimme  
Nachricht! Indessen, welche Mühen ja nun einmal  
hier bleiben, und wenn es gerade betrifft, der muß  
sich fügen und den guten Rath nicht verlieren!  
Es heißt, daß wir der heimkehrenden 23. Division  
alsbald folgen werden, und wenn den Franzosen  
ihre Anleihe gelingt, und die fällige Rate Kriegs-  
kosten gezahlt ist, bis zur letzten Abmachung rhein-  
ländische Regimenter nach Frankreich kommen sollen.  
Unser Leben ist hier sehr einsam und die Seh-  
suche nach dem Rückmarsch wird dadurch wesent-  
lich unterstützt. Das Exerciren wurde seit längerer  
Zeit häufig durch schreckliches Regenwetter unter-  
brochen, das die Feldwege fast bodenlos gemacht  
hat. Diesen Wassergräben ist seit einigen Tagen  
verlangende Sonnengluth gefolgt, welche die Leute,  
ebenso wie der Regen, ins Zimmer bannt. Sch-  
stens gehe ich einmal in den Garten, um unter  
einem der dort stehenden großen Kiefern eine mich  
ins kühle Gras zu legen. — Auch hier besteht  
zwischen Quartiergebern und Soldaten bereits ein  
freundlicher, geselliger Verkehr und trotz unserer  
erst kurzen Anwesenheit kann man schon jährliche  
Verbindungen zwischen gemüthlichen norddeutschen  
Barbaren und aus ihrem Schreckenstraume be-  
freiten hübschen Trägerinnen der Civilisation  
wahrnehmen. — Doch alle durchdringt uns  
nur ein Herzenswunsch: „Rückkehr in die  
Heimath!“  
C. M.

## Bekanntmachung.

Bereits drei Tage waren wir unter Weg, als  
plötzlich unsere Freude in Wasser verwandelt wurde.  
Mein Regiment bekam nämlich Gegenbefehl und  
wurde der vorläufig noch in Frankreich bleibenden  
24. Division zugetheilt. Das war eine schlimme  
Nachricht! Indessen, welche Mühen ja nun einmal  
hier bleiben, und wenn es gerade betrifft, der muß  
sich fügen und den guten Rath nicht verlieren!  
Es heißt, daß wir der heimkehrenden 23. Division  
alsbald folgen werden, und wenn den Franzosen  
ihre Anleihe gelingt, und die fällige Rate Kriegs-  
kosten gezahlt ist, bis zur letzten Abmachung rhein-  
ländische Regimenter nach Frankreich kommen sollen.  
Unser Leben ist hier sehr einsam und die Seh-  
suche nach dem Rückmarsch wird dadurch wesent-  
lich unterstützt. Das Exerciren wurde seit längerer  
Zeit häufig durch schreckliches Regenwetter unter-  
brochen, das die Feldwege fast bodenlos gemacht  
hat. Diesen Wassergräben ist seit einigen Tagen  
verlangende Sonnengluth gefolgt, welche die Leute,  
ebenso wie der Regen, ins Zimmer bannt. Sch-  
stens gehe ich einmal in den Garten, um unter  
einem der dort stehenden großen Kiefern eine mich  
ins kühle Gras zu legen. — Auch hier besteht  
zwischen Quartiergebern und Soldaten bereits ein  
freundlicher, geselliger Verkehr und trotz unserer  
erst kurzen Anwesenheit kann man schon jährliche  
Verbindungen zwischen gemüthlichen norddeutschen  
Barbaren und aus ihrem Schreckenstraume be-  
freiten hübschen Trägerinnen der Civilisation  
wahrnehmen. — Doch alle durchdringt uns  
nur ein Herzenswunsch: „Rückkehr in die  
Heimath!“  
C. M.

## Bekanntmachung.

Bereits drei Tage waren wir unter Weg, als  
plötzlich unsere Freude in Wasser verwandelt wurde.  
Mein Regiment bekam nämlich Gegenbefehl und  
wurde der vorläufig noch in Frankreich bleibenden  
24. Division zugetheilt. Das war eine schlimme  
Nachricht! Indessen, welche Mühen ja nun einmal  
hier bleiben, und wenn es gerade betrifft, der muß  
sich fügen und den guten Rath nicht verlieren!  
Es heißt, daß wir der heimkehrenden 23. Division  
alsbald folgen werden, und wenn den Franzosen  
ihre Anleihe gelingt, und die fällige Rate Kriegs-  
kosten gezahlt ist, bis zur letzten Abmachung rhein-  
ländische Regimenter nach Frankreich kommen sollen.  
Unser Leben ist hier sehr einsam und die Seh-  
suche nach dem Rückmarsch wird dadurch wesent-  
lich unterstützt. Das Exerciren wurde seit längerer  
Zeit häufig durch schreckliches Regenwetter unter-  
brochen, das die Feldwege fast bodenlos gemacht  
hat. Diesen Wassergräben ist seit einigen Tagen  
verlangende Sonnengluth gefolgt, welche die Leute,  
ebenso wie der Regen, ins Zimmer bannt. Sch-  
stens gehe ich einmal in den Garten, um unter  
einem der dort stehenden großen Kiefern eine mich  
ins kühle Gras zu legen. — Auch hier besteht  
zwischen Quartiergebern und Soldaten bereits ein  
freundlicher, geselliger Verkehr und trotz unserer  
erst kurzen Anwesenheit kann man schon jährliche  
Verbindungen zwischen gemüthlichen norddeutschen  
Barbaren und aus ihrem Schreckenstraume be-  
freiten hübschen Trägerinnen der Civilisation  
wahrnehmen. — Doch alle durchdringt uns  
nur ein Herzenswunsch: „Rückkehr in die  
Heimath!“  
C. M.

## Bekanntmachung.

Bereits drei Tage waren wir unter Weg, als  
plötzlich unsere Freude in Wasser verwandelt wurde.  
Mein Regiment bekam nämlich Gegenbefehl und  
wurde der vorläufig noch in Frankreich bleibenden  
24. Division zugetheilt. Das war eine schlimme  
Nachricht! Indessen, welche Mühen ja nun einmal  
hier bleiben, und wenn es gerade betrifft, der muß  
sich fügen und den guten Rath nicht verlieren!  
Es heißt, daß wir der heimkehrenden 23. Division  
alsbald folgen werden, und wenn den Franzosen  
ihre Anleihe gelingt, und die fällige Rate Kriegs-  
kosten gezahlt ist, bis zur letzten Abmachung rhein-  
ländische Regimenter nach Frankreich kommen sollen.  
Unser Leben ist hier sehr einsam und die Seh-  
suche nach dem Rückmarsch wird dadurch wesent-  
lich unterstützt. Das Exerciren wurde seit längerer  
Zeit häufig durch schreckliches Regenwetter unter-  
brochen, das die Feldwege fast bodenlos gemacht  
hat. Diesen Wassergräben ist seit einigen Tagen  
verlangende Sonnengluth gefolgt, welche die Leute,  
ebenso wie der Regen, ins Zimmer bannt. Sch-  
stens gehe ich einmal in den Garten, um unter  
einem der dort stehenden großen Kiefern eine mich  
ins kühle Gras zu legen. — Auch hier besteht  
zwischen Quartiergebern und Soldaten bereits ein  
freundlicher, geselliger Verkehr und trotz unserer  
erst kurzen Anwesenheit kann man schon jährliche  
Verbindungen zwischen gemüthlichen norddeutschen  
Barbaren und aus ihrem Schreckenstraume be-  
freiten hübschen Trägerinnen der Civilisation  
wahrnehmen. — Doch alle durchdringt uns  
nur ein Herzenswunsch: „Rückkehr in die  
Heimath!“  
C. M.

## Bekanntmachung.

Bereits drei Tage waren wir unter Weg, als  
plötzlich unsere Freude in Wasser verwandelt wurde.  
Mein Regiment bekam nämlich Gegenbefehl und  
wurde der vorläufig noch in Frankreich bleibenden  
24. Division zugetheilt. Das war eine schlimme  
Nachricht! Indessen, welche Mühen ja nun einmal  
hier bleiben, und wenn es gerade betrifft, der muß  
sich fügen und den guten Rath nicht verlieren!  
Es heißt, daß wir der heimkehrenden 23. Division  
alsbald folgen werden, und wenn den Franzosen  
ihre Anleihe gelingt, und die fällige Rate Kriegs-  
kosten gezahlt ist, bis zur letzten Abmachung rhein-  
ländische Regimenter nach Frankreich kommen sollen.  
Unser Leben ist hier sehr einsam und die Seh-  
suche nach dem Rückmarsch wird dadurch wesent-  
lich unterstützt. Das Exerciren wurde seit längerer  
Zeit häufig durch schreckliches Regenwetter unter-  
brochen, das die Feldwege fast bodenlos gemacht  
hat. Diesen Wassergräben ist seit einigen Tagen  
verlangende Sonnengluth gefolgt, welche die Leute,  
ebenso wie der Regen, ins Zimmer bannt. Sch-  
stens gehe ich einmal in den Garten, um unter  
einem der dort stehenden großen Kiefern eine mich  
ins kühle Gras zu legen. — Auch hier besteht  
zwischen Quartiergebern und Soldaten bereits ein  
freundlicher, geselliger Verkehr und trotz unserer  
erst kurzen Anwesenheit kann man schon jährliche  
Verbindungen zwischen gemüthlichen norddeutschen  
Barbaren und aus ihrem Schreckenstraume be-  
freiten hübschen Trägerinnen der Civilisation  
wahrnehmen. — Doch alle durchdringt uns  
nur ein Herzenswunsch: „Rückkehr in die  
Heimath!“  
C. M.

## Bekanntmachung.

Bereits drei Tage waren wir unter Weg, als  
plötzlich unsere Freude in Wasser verwandelt wurde.  
Mein Regiment bekam nämlich Gegenbefehl und  
wurde der vorläufig noch in Frankreich bleibenden  
24. Division zugetheilt. Das war eine schlimme  
Nachricht! Indessen, welche Mühen ja nun einmal  
hier bleiben, und wenn es gerade betrifft, der muß  
sich fügen und den guten Rath nicht verlieren!  
Es heißt, daß wir der heimkehrenden 23. Division  
alsbald folgen werden, und wenn den Franzosen  
ihre Anleihe gelingt, und die fällige Rate Kriegs-  
kosten gezahlt ist, bis zur letzten Abmachung rhein-  
ländische Regimenter nach Frankreich kommen sollen.  
Unser Leben ist hier sehr einsam und die Seh-  
suche nach dem Rückmarsch wird dadurch wesent-  
lich unterstützt. Das Exerciren wurde seit längerer  
Zeit häufig durch schreckliches Regenwetter unter-  
brochen, das die Feldwege fast bodenlos gemacht  
hat. Diesen Wassergräben ist seit einigen Tagen  
verlangende Sonnengluth gefolgt, welche die Leute,  
ebenso wie der Regen, ins Zimmer bannt. Sch-  
stens gehe ich einmal in den Garten, um unter  
einem der dort stehenden großen Kiefern eine mich  
ins kühle Gras zu legen. — Auch hier besteht  
zwischen Quartiergebern und Soldaten bereits ein  
freundlicher, geselliger Verkehr und trotz unserer  
erst kurzen Anwesenheit kann man schon jährliche  
Verbindungen zwischen gemüthlichen norddeutschen  
Barbaren und aus ihrem Schreckenstraume be-  
freiten hübschen Trägerinnen der Civilisation  
wahrnehmen. — Doch alle durchdringt uns  
nur ein Herzenswunsch: „Rückkehr in die  
Heimath!“  
C. M.

## Bekanntmachung.

Bereits drei Tage waren wir unter Weg, als  
plötzlich unsere Freude in Wasser verwandelt wurde.  
Mein Regiment bekam nämlich Gegenbefehl und  
wurde der vorläufig noch in Frankreich bleibenden  
24. Division zugetheilt. Das war eine schlimme  
Nachricht! Indessen, welche Mühen ja nun einmal  
hier bleiben, und wenn es gerade betrifft, der muß  
sich fügen und den guten Rath nicht verlieren!  
Es heißt, daß wir der heimkehrenden 23. Division  
alsbald folgen werden, und wenn den Franzosen  
ihre Anleihe gelingt, und die fällige Rate Kriegs-  
kosten gezahlt ist, bis zur letzten Abmachung rhein-  
ländische Regimenter nach Frankreich kommen sollen.  
Unser Leben ist hier sehr einsam und die Seh-  
suche nach dem Rückmarsch wird dadurch wesent-  
lich unterstützt. Das Exerciren wurde seit längerer  
Zeit häufig durch schreckliches Regenwetter unter-  
brochen, das die Feldwege fast bodenlos gemacht  
hat. Diesen Wassergräben ist seit einigen Tagen  
verlangende Sonnengluth gefolgt, welche die Leute,  
ebenso wie der Regen, ins Zimmer bannt. Sch-  
stens gehe ich einmal in den Garten, um unter  
einem der dort stehenden großen Kiefern eine mich  
ins kühle Gras zu legen. — Auch hier besteht  
zwischen Quartiergebern und Soldaten bereits ein  
freundlicher, geselliger Verkehr und trotz unserer  
erst kurzen Anwesenheit kann man schon jährliche  
Verbindungen zwischen gemüthlichen norddeutschen  
Barbaren und aus ihrem Schreckenstraume be-  
freiten hübschen Trägerinnen der Civilisation  
wahrnehmen. — Doch alle durchdringt uns  
nur ein Herzenswunsch: „Rückkehr in die  
Heimath!“  
C. M.

## Bekanntmachung.

Bereits drei Tage waren wir unter Weg, als  
plötzlich unsere Freude in Wasser verwandelt wurde.  
Mein Regiment bekam nämlich Gegenbefehl und  
wurde der vorläufig noch in Frankreich bleibenden  
24. Division zugetheilt. Das war eine schlimme  
Nachricht! Indessen, welche Mühen ja nun einmal  
hier bleiben, und wenn es gerade betrifft, der muß  
sich fügen und den guten Rath nicht verlieren!  
Es heißt, daß wir der heimkehrenden 23. Division  
alsbald folgen werden, und wenn den Franzosen  
ihre Anleihe gelingt, und die fällige Rate Kriegs-  
kosten gezahlt ist, bis zur letzten Abmachung rhein-  
ländische Regimenter nach Frankreich kommen sollen.  
Unser Leben ist hier sehr einsam und die Seh-  
suche nach dem Rückmarsch wird dadurch wesent-  
lich unterstützt. Das Exerciren wurde seit längerer  
Zeit häufig durch schreckliches Regenwetter unter-  
brochen, das die Feldwege fast bodenlos gemacht  
hat. Diesen Wassergräben ist seit einigen Tagen  
verlangende Sonnengluth gefolgt, welche die Leute,  
ebenso wie der Regen, ins Zimmer bannt. Sch-  
stens gehe ich einmal in den Garten, um unter  
einem der dort stehenden großen Kiefern eine mich  
ins kühle Gras zu legen. — Auch hier besteht  
zwischen Quartiergebern und Soldaten bereits ein  
freundlicher, geselliger Verkehr und trotz unserer  
erst kurzen Anwesenheit kann man schon jährliche  
Verbindungen zwischen gemüthlichen norddeutschen  
Barbaren und aus ihrem Schreckenstraume be-  
freiten hübschen Trägerinnen der Civilisation  
wahrnehmen. — Doch alle durchdringt uns  
nur ein Herzenswunsch: „Rückkehr in die  
Heimath!“  
C. M.

## Bekanntmachung.

Bereits drei Tage waren wir unter Weg, als  
plötzlich unsere Freude in Wasser verwandelt wurde.  
Mein Regiment bekam nämlich Gegenbefehl und  
wurde der vorläufig noch in Frankreich bleibenden  
24. Division zugetheilt. Das war eine schlimme  
Nachricht! Indessen, welche Mühen ja nun einmal  
hier bleiben, und wenn es gerade betrifft, der muß  
sich fügen und den guten Rath nicht verlieren!  
Es heißt, daß wir der heimkehrenden 23. Division  
alsbald folgen werden, und wenn den Franzosen  
ihre Anleihe gelingt, und die fällige Rate Kriegs-  
kosten gezahlt ist, bis zur letzten Abmachung rhein-  
ländische Regimenter nach Frankreich kommen sollen.  
Unser Leben ist hier sehr einsam und die Seh-  
suche nach dem Rückmarsch wird dadurch wesent-  
lich unterstützt. Das Exerciren wurde seit längerer  
Zeit häufig durch schreckliches Regenwetter unter-  
brochen, das die Feldwege fast bodenlos gemacht  
hat. Diesen Wassergräben ist seit einigen Tagen  
verlangende Sonnengluth gefolgt, welche die Leute,  
ebenso wie der Regen, ins Zimmer bannt. Sch-  
stens gehe ich einmal in den Garten, um unter  
einem der dort stehenden großen Kiefern eine mich  
ins kühle Gras zu legen. — Auch hier besteht  
zwischen Quartiergebern und Soldaten bereits ein  
freundlicher, geselliger Verkehr und trotz unserer  
erst kurzen Anwesenheit kann man schon jährliche  
Verbindungen zwischen gemüthlichen norddeutschen  
Barbaren und aus ihrem Schreckenstraume be-  
freiten hübschen Trägerinnen der Civilisation  
wahrnehmen. — Doch alle durchdringt uns  
nur ein Herzenswunsch: „Rückkehr in die  
Heimath!“  
C. M.

## Bekanntmachung.

Bereits drei Tage waren wir unter Weg, als  
plötzlich unsere Freude in Wasser verwandelt wurde.  
Mein Regiment bekam nämlich Gegenbefehl und  
wurde der vorläufig noch in Frankreich bleibenden  
24. Division zugetheilt. Das war eine schlimme  
Nachricht! Indessen, welche Mühen ja nun einmal  
hier bleiben, und wenn es gerade betrifft, der muß  
sich fügen und den guten Rath nicht verlieren!  
Es heißt, daß wir der heimkehrenden 23. Division  
alsbald folgen werden, und wenn den Franzosen  
ihre Anleihe gelingt, und die fällige Rate Kriegs-  
kosten gezahlt ist, bis zur letzten Abmachung rhein-  
ländische Regimenter nach Frankreich kommen sollen.  
Unser Leben ist hier sehr einsam und die Seh-  
suche nach dem Rückmarsch wird dadurch wesent-  
lich unterstützt. Das Exerciren wurde seit längerer  
Zeit häufig durch schreckliches Regenwetter unter-  
brochen, das die Feldwege fast bodenlos gemacht  
hat. Diesen Wassergräben ist seit einigen Tagen  
verlangende Sonnengluth gefolgt, welche die Leute,  
ebenso wie der Regen, ins Zimmer bannt. Sch-  
stens gehe ich einmal in den Garten, um unter  
einem der dort stehenden großen Kiefern eine mich  
ins kühle Gras zu legen. — Auch hier besteht  
zwischen Quartiergebern und Soldaten bereits ein  
freundlicher, geselliger Verkehr und trotz unserer  
erst kurzen Anwesenheit kann man schon jährliche  
Verbindungen zwischen gemüthlichen norddeutschen  
Barbaren und aus ihrem Schreckenstraume be-  
freiten hübschen Trägerinnen der Civilisation  
wahrnehmen. — Doch alle durchdringt uns  
nur ein Herzenswunsch: „Rückkehr in die  
Heimath!“  
C. M.

## Bekanntmachung.

Bereits drei Tage waren wir unter Weg, als  
plötzlich unsere Freude in Wasser verwandelt wurde.  
Mein Regiment bekam nämlich Gegenbefehl und  
wurde der vorläufig noch in Frankreich bleibenden  
24. Division zugetheilt. Das war eine schlimme  
Nachricht! Indessen, welche Mühen ja nun einmal  
hier bleiben, und wenn es gerade betrifft, der muß  
sich fügen und den guten Rath nicht verlieren!  
Es heißt, daß wir der heimkehrenden 23. Division  
alsbald folgen werden, und wenn den Franzosen  
ihre Anleihe gelingt, und die fällige Rate Kriegs-  
kosten gezahlt ist, bis zur letzten Abmachung rhein-  
ländische Regimenter nach Frankreich kommen sollen.  
Unser Leben ist hier sehr einsam und die Seh-  
suche nach dem Rückmarsch wird dadurch wesent-  
lich unterstützt. Das Exerciren wurde seit längerer  
Zeit häufig durch schreckliches Regenwetter unter-  
brochen, das die Feldwege fast bodenlos gemacht  
hat. Diesen Wassergräben ist seit einigen Tagen  
verlangende Sonnengluth gefolgt, welche die Leute,  
ebenso wie der Regen, ins Zimmer bannt. Sch-  
stens gehe ich einmal in den Garten, um unter  
einem der dort stehenden großen Kiefern eine mich  
ins kühle Gras zu legen. — Auch hier besteht  
zwischen Quartiergebern und Soldaten bereits ein  
freundlicher, geselliger Verkehr und trotz unserer  
erst kurzen Anwesenheit kann man schon jährliche  
Verbindungen zwischen gemüthlichen norddeutschen  
Barbaren und aus ihrem Schreckenstraume be-  
freiten hübschen Trägerinnen der Civilisation  
wahrnehmen. — Doch alle durchdringt uns  
nur ein Herzenswunsch: „Rückkehr in die  
Heimath!“  
C. M.

## Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 20. Juni. Das amtliche „Dresdn.  
Jour.“ meldet unter dem 19. Juni: Se. Königl.  
Hoheit der Prinz Georg, welcher gestern Nach-  
mittag vom Truppeneinzuge in Berlin hier ein-  
getroffen ist, kehrt heute Abend wieder zu Arnee  
zurück und wird sich zunächst nach Birkenfeld be-  
geben. — Wie wir vernahmen, steht der feierliche  
Einzug unserer zurückkehrenden Truppen in die  
Residenz, soviel bis jetzt festgesetzt werden kann,  
zum 4. Juli zu erwarten. — Der frühere General-  
gouverneur in Nordfrankreich, Staatsminister  
v. Fabrice, welcher seit der Abreise des Kaiser-  
reichskanzlers aus Frankreich bekanntlich mit  
dessen Stellvertretung beauftragt war, ist  
vorige Nacht, über Berlin kommend, aus Frank-  
reich hier zurückgekehrt, hat heute Vormittag  
Sr. Majestät Meldung erstattet und Nachmittags  
die Leitung des Kriegsministeriums wieder über-  
nommen. — Der Geh. Finanzrath v. Kostitz-  
Ballwitz, welcher Sr. Excellenz als kaiserlicher  
Civilcommissar beigegeben war, befindet sich gegen-  
wärtig zur Uebergabe seiner Geschäfte an den  
Grafen v. Baldersee noch in Paris, wird aber in  
den nächsten Tagen ebenfalls hier eintreffen.  
— Für die beiden Kathedren am Bundes-  
Oberhandelsgericht zu Leipzig, welche mit  
Juristen aus Bayern besetzt werden sollen, sind  
der Ober-Appellationsgerichtsrath Joh. Wenz und  
der Abgeordnete Advocat Dr. Maxquard Barth in  
Vorschlag gebracht, und es dürfte deren Ernennung  
durch den Kaiser in den nächsten Tagen zu er-  
warten sein. Herr Wenz gilt als ein ausgezeich-  
neter Kenner des französischen Rechts und dürfte  
wohl auch deshalb mit Rücksicht auf Uebung und  
Vorbringen für den höchsten deutschen Gerichtshof  
bestimmt sein.  
— Am vergangenen Donnerstag zog von der  
Festung Königstein die bisherige preussische  
Besatzung, die alte Landwehr des 72. Regiments,  
nachdem sie durch elf Monate die Besatzung der  
Festung gebildet, ab, um von jüngeren Leuten der  
ersten Compagnie desselben Regiments, die, kaum  
vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt, unter jubeln-  
der Begrüßung anlangten, ersetzt zu werden. Um  
6 Uhr Morgens des genannten Tages endlich  
schlug die Stunde des Abschieds. Unter Vor-  
tritt des königlichen Stadtmusikcorps, dem sich  
der militärische Signaltrupperteil beigesellt hatte,